



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

dig ist, weil der Dichter den Gebrauch der Adj. auf ax zu lieben scheint, wie dies auch der Fall mit den Adverbien auf ter der Fall ist. Rapax, loquax, pugnax, edax, audax, inaudax (C. 1, 20, 1), procax, minax, tenax, mordax, pertinax, pervicax, capax, sagax, finden sich bei ihm und zwar meistens zu wiederholten Malen.

Bei Priscian findet sich 15, 3, 17: Horatius in Carminibus: heu hoc Bacche precor, wozu Krehl bemerkt; Od. 2, 19, 5. 7. Doch weder hier noch anderwärts finden sich diese Worte bei Horaz. Merkwürdiger aber ist was derselbe 11, 5, 20 anführt: Horatius: *Licentum Satyrorum greges*, wo freilich gleich auffällt, daß die nähere Bezeichnung der Schrist, in der diese Worte stehen sollten, fehlt und man daher geneigt sein muß, den Namen Horatius für corrupt zu halten.

Greifswald.

Palda m u s.

14. Zu Gellius.

Gellius N. A. XIII. 6. 3. wird der Inhalt eines dem Verfasser von einem Bekannten zur Benützung bei Abfassung der *Noctes Atticae* übergebenen Buches so angegeben: *At quae ibi scripta erant pro Iuppiter, mera miracula! quo nomine fuerit qui primus grammaticus appellatus est et quot fuerint Pythagorae nobiles, quot Hippocratae et cuiusmodi fuisse Homerus dicat in Vlixis domo ἀδελφῆνες; quam ob causam Telemachus etc. ἀδελφῆνες*, wie die meisten Hss. der jüngsten Familie geben, hat Jb. Gronov im Texte: von guten Hss. haben so Voss. min. und Petau., *ΑΔΥΡΗΝΕC* der Voss. mai., *ΑΙΤΡΗΝΕC* Franeg. Thuan. Magliabecch. Vrb. 309. Man liest *σειρῆνες*; quam in alten Ausgaben; *ὄρσοθύρηνη*; et quam vermuthete Casanbonus und Lion hat diese palmaria emendatio in den Text aufgenommen: *μνηστῆρες*; quam glaubte J. F. Gronov, *μνηστῆρας*; quam Scioppius aus der handschriftlichen Ueberlieferung entnehmen zu dürfen. Es ist zu lesen: *ΑΔΥΡΗΝ* et quam — mit et werden die einzelnen Quästionen sämmtlich verbunden und ähnliches Heranziehen einiger folgenden lateinischen Buchstaben zum Griechischen findet sich häufiger auch in den Codd. des Gellius. Giebt man das et aus *EC* zu, so steht *ΑΙΥΡΗΝ* in den Hss. und *ΑΔΥΡΗΝ* ist kaum noch Conjectur zu nennen. Es findet sich die *λαύρη* Odys. χ. 128, 137. cf. Schol. ad u. 128. Hesych. s. u. Dissen ad Pind. Pyth. VIII. 86 Rumpf de aedibus Homericis pars prior. Giss. 1844. 4. p. 30. n. 39.

Gell. N. A. XVIII. 9. 8. sagt der Redner Julianus im Streite um den Vorzug der griech. und lat. Sprache und Poesie zu seinen griechischen Gegnern: *Cedere equidem vobis debui ut in tali asotia atque nequitia artium uinceretis*. So giebt Jb. Gronov im Text; sein Vater glaubte, daß unter den Lesarten der Codd. *arcinum* (Tornaes.), *arcinnum*, *artimium* deutlich „archimimum“ verborgen sei und so schreibt Lion; *carminum* wollte Diselius lesen. Von meinen Hss. hat *arcinum* Voss. mai. *arcinnum* Reg. Voss. min. Petau. Fran. Magliab. S. German. und einige Hss. der jüngsten Familie, aus denen ich sonst *Arcimium*, *artimium*, *artimium* angemerkt habe. Danach vermuthete ich: *ut in tali asotia atque nequitia Alcinum uinceretis*. Alcinous erscheint als Weichling schon in dem platonischen

Wortspiele Polit. X. p. 614 B; mehr s. b. Welcker kl. Schr. II. 54 fg. und den Auslegern zu Horat. Epp. I. 2. 28.; über die durch die Grammatiker bezeugte contrahirte Form vgl. Schneider lat. Formenlehre I. S. 75 fg.

Berlin.

M. Hertiz.

15. Zu Censorinus.

Censorin. de die nat. 18, 14: Nam cum inter primum a Servio rege conditum lustrum et id quod ab imperatore Vespasiano V et T. Caesare III Coss. factum est anni interfuerint paulo minus DCI., lustra tamen per ea tempora non plura quam LXXV sunt facta et postea plane fieri desierunt.

Diese Stelle ist die einzige, welche die Zahl sämmtlicher Lustra angiebt, an deren Richtigkeit man auch früher nicht gezweifelt hat. Allein Borghesi hat in seiner Abhandlung sull' ultima parte della serie de' censori Romani in den dissertazioni della pontif. academia Romana di archeologia VII p. 239. ff. nachgewiesen, daß sie falsch ist. Da ich leider zu spät hierauf aufmerksam gemacht worden bin, will ich hier die Hauptzüge von Borghesis Beweisführung mittheilen, in der Voraussetzung, daß das seltene Buch vielen Philologen nicht zugänglich sein wird.

Vor dem lustrum des Vespasianus (826), welches Censorinus als das letzte nennt, ging zunächst dasjenige vorher, welches Claudius 800 abhielt, indem aus Plinius (VII, 49, 50) hervorgeht, daß zwischen ihnen kein anderes lag. Von diesem sagt Suetonius (Claud. 16): gessit et censuram intermissam diu post Plancum Paullumque censes; die letzte ordentliche Censur war demnach die des L. Munatius Plancus und L. Aemilius Paulus 731, in der Zwischenzeit können also nur durch Kaiser außerordentlicher Weise lustra abgehalten worden sein. Von Tiberius ist dies nicht bekannt, wir sind aber über seine Regierungszeit so genau unterrichtet, daß man aus dem Stillschweigen schließen darf, es sei nicht geschehen. Ueber Augustus haben wir sein eignes Zeugniß im monumentum Ancyranum (t. II p. 30 z.): Lustrum post annum alterum et quadragensimum feci — [alteru]m consulari cum imperio lustrum solus feci [C] Censorin[is]o et C.] Asinio Cos. — [tertiu]m consulari cum imperio lustrum conlega Tib. Caesare feci] Sex. Pompeio et Sex. Appuleio Cos. Also drei Mal 766, 745, 725 hat Augustus das lustrum abgehalten, denn die im J. 757 angestellte Volkszählung gehört, wie schon von Andern richtig bemerkt worden ist, nicht zu den lustris. Da Augustus sagt, er habe das lustrum zum ersten Mal wieder nach 42 Jahren abgehalten, so wird man dadurch auf das Jahr 683 geführt, in welchem in der That L. Gellius Poplicola und Gn. Cornelius Lentulus die Censur verwalteten. Diesen gingen, wie Cicero (p. Arch. 5, 11) beweist, zunächst die Censoren Philirpus und Perperna (667) vorher. Zwischen diesen und den Censoren L. Flaccus und M. Antonius, deren Lustrum die fasti Capitolini als das fünf und sechzigste anführen, ist freilich die Censur zweimal verwaltet worden, aber beide Mal, wie genau erwiesen ist, ohne daß ein lustrum abgehalten wäre. Es ergibt sich also, daß auf jenes fünf und sechzigste Lustrum noch zwei zur Zeit der Republik gefolgt sind, drei des Augustus, eins des Claudius, eins des Vespasianus gefolgt sind, im Ganzen sieben, so daß also jenes letzte lustrum nicht das fünf und sechzigste, sondern das zwei und sechzigste ist.